

JAHRESZEITENBRIEF WINTER 2022

Liebe Leserinnen und Leser der Bunten Feder,

sobald es am Tag früher dunkel wird, kommt das Bedürfnis auf, sich zu besinnen, den Lauf der Dinge im Alltag zu entschleunigen. Alte Sehnsüchte und Fragen tauchen wieder auf und wollen erfüllt, bedacht und weiter erforscht werden. Es kommt, wie oft in dieser Jahreszeit, die Phase der Suche nach der Ruhe.

Der Herbst schenkte uns dieses Jahr einige warme und sonnige Tage. Manche Menschen versuchten ihren Sommer, so viel sie nur konnten, zu verlängern: unternahmen viel, reisten, trugen im November noch Sommerkleidung, waren viel draußen. Aber für jeden kommt früher oder später ein Wendepunkt, ab dem der Winter gewiss und unausweichlich ist. Ab dem Moment hilft kein Klagen und Verzagen mehr. Es wird kälter und es wird dunkler. Da gilt nur eins: Geh' nach innen, such dort nach Wärme und Licht!

Für mich war so ein Wendepunkt unser Martinimarkt an der Schule. Und es waren nicht die schönen Weihnachtsgeschenke und kuschelige Wollsachen, die man dort erwerben konnte, sondern die vielen winterlich geschmückten Räume, das Bläserorchester, die Lichter und die freundlichen und warmen Gespräche. Dieser Kippunkt muss also nicht negativ sein und die schlimmsten Melancholie-Szenarien beschwören. Er kann sehr schön werden und diese Schönheit entdeckt jeder für sich woanders.

Aber der Winter verlangt Disziplin von uns. Disziplin und menschliche Größe. Wie bleibe ich gelassen und positiv, wenn ich morgens in der Dunkelheit in die Schule fahre und abends in der Finsternis zurückkehre (na gut, Waldorflehrer kehren auch im Sommer manchmal in der Finsternis heim). Und dennoch, was gibt uns Kraft, mit gutem Beispiel den Kindern die Zuversicht und die Freude vorzuleben? Wo wir doch selbst zuweilen die Dunkelheit fürchten.

Winston Churchill sagte einmal:

„Wenn du durch die Hölle gehst, geh' weiter.“

Ein bisschen wie die Hölle, wie etwas Unerwünschtes oder gar Böses, kann auch der Winter betrachtet werden. Alles stirbt (das ist nur einatmen), erfriert (das ist nach Innen kehren), und harrt und ruht. Wie alles „Böse“ ist auch der Winter natürlich relativ. Trotz der steigenden Energiekosten dürfen wir uns doch auch in diesem Jahr freuen, dass er da ist!

Mitten in der Dunkelheit kann und muss jeder seine eigene Lichtquelle erschließen. Die Quelle, die ihm Kraft schenkt.

Liebe Leserinnen und Leser der Bunten Feder, die Kinder helfen uns dabei, das Leben mit Liebe und mit Licht zu füllen. Ihre unmittelbaren Gefühle, frei von jeder Zensur, manifestieren sich und spiegeln wahrhaftig unsere Lebenssituation.

Lassen Sie sich Raum für die kleinen und großen Liebe-Momente mit und ohne Kinder in der Weihnachtszeit. Dabei spielt es keine Rolle, wie groß und bedeutend diese Momente sind. Das Bewusstsein für sie ist entscheidend. Auch, wenn es klitzekleine Weihnachtserlebnisse sind.

Und wir kommen zwar höchstwahrscheinlich nicht auf die Spur der Unendlichkeit des Universums, werden aber innerlich stärker und konzentrierter, als wir es im Sommer waren. Wie es im 30. Wochenspruch von Rudolf Steiner heißt: *„Der Winter wird in mir den Seelensommer wecken.“*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erfüllten Seelensommer!

N. Aculova

Ihre Natalia Aculova (L)

